

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Ngr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 68.

Donnerstag, den 22. März.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlung den 23. März Vormittags 11 Uhr. Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Friedrich Anton Fischer von hier, wegen ausgezeichneten Diebstahls. Den 29. März Nachmittags 4 Uhr. Verhandlungstermin in Privatanklagssachen Carl Gottlieb Seifers in Niederschöna, wider Johanne Christiane verehel. Leopold daselbst. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Carl Friedrich Heinzmann aus Linda, wegen Winkelschneiderei.

Dresden, 20. März. Die hiesige königliche Kreisdirection hat aus Anlaß zweier, von Herrn Dr. Theile aus Lungwitz in der „Beisitzerzeitung“ veröffentlichten Aufsätze, welche in mehrere andere Blätter übergegangen sind, einen angeblich im Stadtfranken- hause zu Dresden vorgekommen sein sollenden Fall von Scheintod betreffend, eine commissarische Erörterung angeordnet, aus welcher sich mit vollkommener Gewißheit ergeben hat, daß die Angaben der betreffenden Person über ihre angebliche Behandlung als Schein- todte unwahr sind.

Es dürfte nicht uninteressant sein, das Verhältnis zu be- trachten, in welchem an dem hiesigen Fremdenverkehr des Jahres 1859 verschiedene Nationalitäten theilhaftig gewesen sind. Von den 55,042 Fremden, welche durch das Fremdenblatt veröffentlicht wor- den sind, gehörte weitaus die große Mehrzahl, nämlich 44,115 den deutschen Bundesstaaten (mit Einschluß Gesamtösterreichs) an, und zwar: dem Königreiche Sachsen 18,201, Preußen 12,915, Oesterreich 5688, dem übrigen Deutschland 7311. Die übrige Fremdenzahl an 10,927 vertheilte sich, der Größe der Zahl nach geordnet, in folgender Weise: Rußland 5039, England 1592, Frankreich 667, Amerika 631, Dänemark 618, Schweiz 563, Schweden und Norwegen 448, Holland 406, Belgien 387, Türkei 278, Italien 175, Spanien und Portugal 63, Griechen- land 40, Asien, Afrika und andere überseeische Länder 20.

Von übermorgen an eröffnet die Dampfschiffahrtsgesell- schaft die Fahrten ihrer Dampfer bis Leitmeritz.

Dresden. Die Wiener Blätter zeigen fast durchgängig die Meinung, daß die Entzweiung Frankreichs mit Piemont über Mittel- italien mehr eine künstliche und zur Schau getragene, als aufrichtig empfundene sei. Die „Ost-Deutsche Post“ sagt: Vor der Hand herrscht in der italienischen Frage ein Wirrwarr, dessen Entwicklung zur Stunde Niemandem klar ist. Daß Toscana an Piemont kommt, ist wohl außer Zweifel. Aber unter welcher Bedingung wird der Protest, welchen man in den Tuilerien gegen die Annexion ge- schleudert hat, zurückgenommen werden? Wird man den Grund- satz, daß die Häfen von Livorno und Genua nicht in der Hand einer und derselben Macht vereint sein dürfen, weil dies die fran- zösischen Interessen im Mittelmeere gefährde, fahren lassen? Oder wird man sich später eine Waffe daraus machen, um vielleicht Genua als natürlichen Ausläufer der Meeresalpen und der Graf- schaft Nizza zu beanspruchen? Wir sprechen da ein großes Wort gelassen aus; aber wir können uns nicht zu dem Gedanken beque- men, daß die Politik: „La Méditerranée sera un lac français!“ so plötzlich resignirt habe, um die bedeutendsten zwei Häfen des Mittelmeeres einer Macht zu überlassen, welche in eclatanter Weise unter das Patronat Englands sich gestellt hat und die in aller Zukunft in der Allianz Großbritanniens ein Gegengewicht gegen die hegemonischen Absichten Frankreichs suchen und finden wird. Genua ist ja ohnehin im Wiener Vertrag gewissermaßen als Zu- gabe an Sardinien gekommen. Vielleicht beschleichen wir da den Embryo eines Gedankens, der noch nicht aus der Schale heraus- zukriechen gewagt. Aber die Kriegsvorbereitungen, die Piemont un- aufhörlich an der Grenze Venetiens fortsetzt, müssen das Mißtrauen

auch des optimistischsten Politikers erwecken. Soll Victor Emanuel es wirklich wagen, auf eigene Faust die überlegene Streitmacht Oesterreichs zu einem zweiten Duell zu provociren? Ist man nicht vielmehr zu der Annahme gedrängt, daß er für den Notfall eine Auxiliarmacht hinter sich weiß? Und ist es nicht ein Gebot der Klugheit, die Chancen und Interessen abzumiegen, die Frankreich bei einem zweiten Krieg in Oberitalien für sich hätte, um den piemontesischen Waffen als Hintergrund und zweites Treffen zu dienen? Nachdem der Schleier von der „uninteressirten Politik“ der Fran- zosen gefallen ist, nachdem Savoyen und Nizza der Preis des Feldzugs von 1859 wurde, warum soll nicht eine „bewaffnete Ver- mittelung“, bei der wieder einige Früchte in den Schooß fallen, im Jahre 1860 möglich sein!

Leipzig, 20. März. Der Dieb, durch welchen, wie in Nr. 66 d. Bl. gemeldet, vermittelst Einbruchs im hiesigen Postgebäude circa 500 Thlr. gestohlen worden sind, ist in der Person eines Briefträgers entdeckt worden. Die gestohlene Summe hat man, zwar nicht mehr vollständig, bei ihm vorgefunden.

In Pegaun hat am 15. März im Gewerbeverein eine Ver- handlung über das Project einer Eisenbahn zum Anschluß an die sächsisch-bayrische Eisenbahn und Verlängerung in der entgegenge- setzten Richtung stattgefunden, in Folge deren mehrere Hundert Pro- messen à 1 Thlr. (zu den Vorarbeiten) gezeichnet wurden und die Bildung eines Comités beschlossen worden ist.

Kurbessen. Die bedeutende Volksabnahme dieses Landes ist ein bedeutsames Zeichen von dem Zustande, in welchem sich dasselbe seit 1852 befindet. Während die benachbarten Staaten durch fortwährende Vermehrung ihrer Bewohner steigenden Wohlstand verkünden, hat in Kurbessen die Gesamtbevölkerung ihren Höhe- punkt von 755,000 Seelen im Jahr 1852 erreicht. Ende 1855, also nach Verlauf von nur drei Jahren, war schon eine Vermin- derung von 18,958 Köpfen eingetreten, und 1858 eine weitere von 9653 Köpfen, also im Ganzen von beinahe 4 pCt.

Aus Wien, 18. März, wird Reuters Bureau in London (und von dort den „Hamb. Nachr.“) telegraphirt: Marquis de Roussier hat die baldige Räumung der Lombardei angezeigt und zugleich das Ersuchen gestellt, darüber versichert zu werden, daß Oesterreich nach dem Abmarsche der französischen Truppen nicht interveniren werde. Hierauf hat Oesterreich geantwortet, es habe seit Villafranca bereits zu große Opfer für Erhaltung des Friedens gebracht, als daß es den Streit von Neuem sollte entzünden wollen; es müsse jedoch die Aufmerksamkeit Frankreichs auf die piemontesischen Umtriebe in Venetien lenken. Oesterreich werde Venetien mit allen Mitteln vertheidigen.

Heute wurde eine Verordnung der Ministerien des Innern und der Polizei publicirt, durch welche angeordnet wird, daß die durch die neue Gewerbeordnung eingeführten Arbeitsbücher als Reise- und Legitimationsurkunden zu gelten haben.

Der Preussischen Zeitung wird aus Wien vom 16. März ge- schrieben: „Gestern fand ein wichtiger Ministerrath unter dem Vor- sitze des Kaisers statt. Es wurde darin, wie man vernimmt, über die Haltung berathen, welche Oesterreich gegenüber der Absicht Frankreichs, Savoyen und Nizza seinem Territorium einzuverleiben, beobachten solle. Das Resultat war, daß Oesterreich sich jedes di- recten Schritts gegen dieses französische Project enthalten, daß es weder protestiren, noch auch ausdrücklich zustimmen, sondern sich lediglich passiv verhalten wolle. Man hat, wie ich höre, überhaupt für die nächste Zukunft den allgemeinen Grundsatz adoptirt, daß Oesterreich bei allen etwa vorkommenden Veränderungen in Europa ein möglichst unbetheiligter Zuschauer zu bleiben habe, vorausge- setzt, daß durch die Ereignisse nicht Oesterreich selbst oder Deutsch- land direct berührt werde. Man ist, mit einem Worte, gesonnen,

die auswärtige Thätigkeit Oesterreichs auf den Boden seiner speciellen Verpflichtungen zu beschränken und daher nur da activ einzuschreiten, wo es die Selbstverteidigung und die aus der deutschen Bundesacte entspringenden Pflichten erfordern. Deshalb haben auch die englischen Blätter in gewissem Sinne recht, wenn sie sagen, Oesterreich lasse seine Aufgabe, die es dem Orient gegenüber zu lösen habe, fallen. Allerdings ist das hiesige Cabinet für jetzt entschlossen, sich in einen voraussichtlichen neuen orientalischen Conflict (in Betreff der Donaufürstenthümer u. s. w.) nicht einzumischen."

München, 16. März. Der „Pfl. Cour.“ meldet: „In mehreren Zeitungen ist das Gerücht verbreitet, daß Napoleon mehreren kleinern deutschen Höfen Anträge bezüglich Gebietsvergrößerung auf Kosten Preussens unter gewissen Bedingungen gemacht habe. Ich bin nun in der Lage, Ihnen aus zuverlässiger Quelle die Wahrheit dieses Gerüchtes bestätigen zu können, und daß dieselben jedoch, was die bairische Regierung betrifft, mit Indignation zurückgewiesen worden.“ Das „Dr. J.“ fügt dem bei: „Wir haben Grund zu glauben, daß an dieser ganzen Nachricht nichts Wahres ist.“

— 19. März. Die Mittheilung des „Stuttgarter Beobachters“, nach welcher der französische Gesandte in München bereits über die Abtretung der Pfalz an Frankreich gesprochen haben sollte, wird officiell als unbegründet erklärt.

In Paris wird soeben ein Schwindler von den Gerichten verfolgt, der in Nassau unter dem Namen Kantorowicz bekannt war und zur Zeit des Actienschwindels leichtgläubige Franzosen zur Gründung einer Bergbaugesellschaft beschwor, die bei Braubach eine Silberschmelze errichtete und in Einem Jahre das ganze eingezahlte Kapital verlor. In Nassau schrie man damals laut über den Mangel an Unternehmungsgestalt in Deutschland, daß jetzt Fremde kämen und unsere herrlichen Bergwerke ausbeuteten u. s. w.; jetzt ist man aber sehr froh, daß es Franzosen waren, die ihr Geld verloren. Kantorowicz gelang es trotzdem, in Frankreich, wo er sich bald für einen Ingenieur, bald für einen Edelmann ausgab und sich sogar einen Pfalzgrafen nannte (richtig auf die enorme Unwissenheit der Franzosen in der Geschichte spekulirend), wieder eine neue Actiengesellschaft zusammenzutrommeln. Unterlaufene Fälschungen und Pöbelereien führten ihm aber die Gerichte auf den Hals; leider gelang es ihm, vor seiner Verhaftung zu entfliehen. Die Gerichtszeitung sagt mit Recht über diesen Vorfall, daß sich trotz so vieler traurigen Erfahrungen doch stets Leute finden, welche, von den Geschäften nichts verstehend, sich durch den großen Apparat und Vorspiegelung fabelhafter Vortheile blenden lassen und ihr Geld hergeben, um es nie wieder zu sehen. Leider ist die Leichtgläubigkeit des Publikums so groß, daß es gerade bei solchen Geschäften sich oft am liebsten betheilt, von welchen es gar nichts versteht, und die Sucht nach mühelosem Gewinn ist immer noch stark genug, die Mahnungen des Verstandes zu unterdrücken. Wenn die Leute nur bedächten, daß nichts in der Welt umsonst ist, daß aller Gewinn nur durch Arbeit, Ausdauer und mühevollen Anstrengungen erreicht werden kann, daß selbst ungewöhnliche Fälle schnell erworbenen Reichthums ungewöhnliche Anstrengung und ungewöhnliches Talent voraussetzen lassen. Namentlich aber sollte man es sich zur Regel machen, sich nie in Geschäfte einzulassen, von welchen man nichts versteht; der solideste und fleißigste Mann sogar, mag er ein sonst gangbares und gutes Geschäft besitzen, wird nicht fortkommen, wenn er von demselben nichts versteht.

London. Der Great Eastern hat bis jetzt im Ganzen 1,010,000 Pf. St. gekostet, und noch etwa 3000 Pf. St. werden erforderlich sein, um das Schiff seefertig zu machen. Man glaubt zuversichtlich, daß es Ende Mai oder Anfang Juni im Stande sein wird, in See zu stechen. Mehrfach wird behauptet, es werde sich dem Geschwader anschließen, welches den Prinzen von Wales auf seiner Reise nach Canada escortiren wird.

Konstantinopel. Die Frage, ob die neue Hauszinssteuer in Konstantinopel auch auf die Europäer anwendbar sei, gab Veranlassung zu einer Versammlung des diplomatischen Corps bei Sir Aulwer. Der englische Gesandte, sowie der französische waren für die Ausdehnung der Steuer auch auf die Europäer, der russische Gesandte widersetzte sich jedoch dieser Ansicht und bewog auch seine Kollegen, sich seiner Meinung anzuschließen. Nach einer Conferenz mit dem Großwesir einigten sich die Diplomaten darin, daß zur Einhebung der erwähnten Steuer kein Zwangsmittel gegen die Europäer gebraucht werden dürfe.

Vera, 10. März. (Tr. Btg.) Seit einiger Zeit sind wieder — wie dies früher bereits vorübergehend einige Mal der Fall war — alle Höfen, die den Palast von Dolembagdsche umgeben und von denen aus man einen Blick, wenn auch nicht in das Innere des Gebäudes, doch auf dessen Gesamtbau und theilweise in dessen Vorhöfe werfen kann, mit zahlreichen Wachen besetzt, um jeden

Vorübergehenden zu verhindern, daß er stehen bleibe und „hinabblide“ auf den Gassen der rechtläubigen Defenner des Propheten. Dieser Auftrag wird von den Schildwachen in der strengsten Weise befolgt.

New-York, 4. März. Im Senate zu Washington ist neuerdings der unsichere Zustand der Grenzen von Texas zur Sprache gekommen, und mehrere Senatoren äußerten die Ansicht, daß, wenn man keine nachdrücklichen Schritte thue, es wahrscheinlich zu einem Kriege mit Mexico kommen werde. Das Geschwader der Vereinigten Staaten im Meerbusen von Mexico wird verstärkt. Wenn es vollständig ist, so wird es aus 12 bis 13 Dampfern und Segelschiffen mit 200 Kanonen bestehen. Die Mannschaften werden nicht nur für den Dienst zu Wasser, sondern auch für den zu Lande eingeübt.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom. Judica.

Vorm. Texte: a) Jerem. 33, 14—16. b) Sachar. 2, 10—13. c) Hebr. 5, 5. Nachm. Text: Luc. 1, 46—55.

Dom: früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber. — Nachm. Betstunde.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Teufer. — Nachm. Herr Diac. Reinhold. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Pastor Teufer.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Cand. rev. minist. Lehrer Waltherr von Sand. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Pastor Sturm.

Jacobi: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Freitags vorher, den 23. März früh 8 Uhr, Fastenpredigt im Dom, Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber.

Katholische Kirche: früh 9 Uhr Predigt, Hochamt. — Nachm. 2 Uhr feierl. Vesper.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Bei A. W. Ulbricht die Agenturen der Aachen-Münchener Feuer- und Hagelversicherung, der Union für Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherung-Gesellschaft.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen, Kurz-, und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nageln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Senfen, Eiseilen und Hülseklängen, Deisen, Maschinenplatten und Rollen, deutschen und englischen Werkzeugen, Bräusen-, Tangen-, Balken- und Nationswaagen, allen Gattungen Eiseren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, Silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager feiner, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Buchler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Dursthof'sche Preßhese stets frisch und am Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Besser & Sohn,

Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigarren mit Rum, Spritz-, Säfte- und Riqueur- u. Fabrikation.

Steinkohlen-Niederlage der v. Burg'schen Werke — und anderer Berg- u. Hütten-Producte.

Lohn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Spirit.

Haupt-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Agentur der Sächs. Hypotheken- u. Cottaer Lebens- u. Gewerksfelder Feuer- u. Berliner neuen Hagel-Assicuranz- u. Bank- u. Wechsel- u. Commissions- u. Speculations- u. Succasso-Geschäfte.

Vertiffement.

Das hiesige dem Herrler und Gerichtsschöffen Herrn Johann Christoph Kirchhölzl in Oberneuschönberg zugehörige Grundstück Nr. 73 des Brandkatasters und Fol. 70 des Grund- und Hypothekensbuches für Oberneuschönberg soll auf Antrag der Begierden freiwillig, jedoch unter den für notwendige Subhastationen vorgeschriebenen Formen, den 30. März l. J.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an königlicher Gerichtsamtstelle aushängende Subhastationspatent, dessen Beilagen

- die Beschreibung und Taxe der fraglichen Immobilien,
- ein Verzeichniß der auflastenden privatrechtlichen Abgaben und Oblasten und
- die Kaufbedingungen

enthalten, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sayda, den 23. Februar 1860.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Kreßschmar, Assessor. Keller, Act.

Aufforderung.

Zum Behuf der Anfertigung der Listen der zu Landtagsabgeordneten Wählbaren für den hiesigen Stadtbezirk werden, bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreters im städtischen Wahlbezirk, alle Nichtangehörigen, sowie überhaupt alle Diejenigen, welche, ohne in der Eigenschaft als Hausbesitzer dazu befähigt zu sein, zu Abgeordneten wählbar zu sein glauben, zufolge der Verordnung vom 30. Mai 1836 zu §. 58 des Wahlgesetzes hiermit aufgefordert, sich binnen drei Wochen, von Erlassung dieser Bekanntmachung an und längstens

den 12. April 1860

bei dem hiesigen Stadtrath mündlich oder schriftlich anzumelden, unter der Verwarnung, daß die bis dahin sich nicht Anmeldenden in die Liste der zu dem bevorstehenden Landtage als Abgeordnete Wählbaren nicht werden gebracht werden.

Es haben sich hiernach in hiesiger Stadt anzumelden nach §. 56 des Wahlgesetzes Nr. 2, 3 und 4. Diejenigen a) welche ein Vermögen von 6000 Thlr. — = — = besitzen, oder b) ein sicheres Einkommen von 400 Thlr. — = — = jährlich haben, oder c) wenigstens 10 Thlr. — = — = jährlich an directen Real- und Personal-Landesabgaben zahlen, vorausgesetzt, daß der Wählbarkeit derselben zu Abgeordneten ein gesetzliches Hinderniß nicht entgegensteht.

Doch bedarf es dieser Anmeldung bei den Mitgliedern des hiesigen Stadtrathes, sowie bei den Stadtverordneten nach §. 60 und 61 des Wahlgesetzes nicht. Die sich Anmeldenden werden zugleich veranlaßt, aus welchen der vorstehend unter a, b. und c. angegebenen Gründen sie ihre Wählbarkeit herleiten, kürzlich zu bemerken und wenn diese Gründe nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, die erforderlichen Bescheinigungen mit einzureichen.

Brand, den 19. März 1860.

Königliches Gerichtsamt.
Gabriel. St.

Steckbriefs-Erledigung.

Nachdem der Handarbeiter Carl Traugott Träger aus Berthelsdorf zur Haft gebracht worden ist, so wird der hinter denselben in Nr. 61 des Freiburger Anzeigers vom heutigen Jahre erlassene Steckbrief hiermit zurückgenommen.

Brand, den 19. März 1860.

Das königliche Gerichtsamt.
Gabriel. Wtgr.

Bekanntmachung.

Die Fischerei in der Mulde vom großen Steine bei der Morgensterner Wäsche an bis zur Silberdorfer Brücke soll anderweit auf 3 Jahre vom 1. Mai 1860 bis dahin 1863 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierdurch geladen,

den 20. März 1860

Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Freiberg, den 20. März 1860.

Der Stadtrath.
i. v.
Sachße.

Bekanntmachung.

Im 8. städtischen Wahlbezirk ist aufs Neue die Wahl eines Landtagsabgeordneten und dessen Stellvertreters vorzunehmen.

Wir haben zu diesem Behufe für den hiesigen Stadtbezirk

eine Liste der zu Landtagsabgeordneten Wählbaren

anzufertigen. Es werden daher, nach Vorschrift §. 58 des Wahlgesetzes vom 24. September 1831,

alle Nichtangehörigen hiesigen Orts,

sowie überhaupt alle Diejenigen, welche, ohne in der Eigenschaft als Hausbesitzer dazu befähigt zu sein, zu Landtagsabgeordneten wählbar zu sein glauben, hiermit aufgefordert,

sich binnen drei Wochen, von Erlassung dieser Bekanntmachung an, längstens aber bis

den 11. April 1860,

bei dem unterzeichneten Stadtrath mündlich oder schriftlich anzumelden.

Nur Diejenigen, welche diese Anmeldung innerhalb der vorgedachten Frist bewirken, können in die Liste

der bei der bevorstehenden Wahl zu Landtagsabgeordneten Wählbaren

aufgenommen werden, weshalb spätere Anmeldungen unbedingt zurückzuweisen sind.

In Gemäßheit der Bestimmungen §. 56 des vorgedachten Wahlgesetzes haben sich daher in hiesiger Stadt Diejenigen anzumelden, welche entweder

a) ein Vermögen von 6000 Thalern besitzen, oder

b) jährlich ein sicheres Einkommen von 400 Thalern haben, oder

c) wenigstens 10 Thaler jährlich an directen Real- oder Personal-Landesabgaben zahlen,

vorausgesetzt jedoch, daß der Wählbarkeit derselben zu Landtagsabgeordneten ein gesetzliches Hinderniß nicht entgegen steht.

Doch bedarf es dieser Anmeldung bei den Mitgliedern des hiesigen Stadtrathes, sowie bei den Stadtverordneten, nicht (§§. 60 und 61 des Wahlgesetzes vom 24. September 1831).

Bei der Anmeldung ist übrigens anzugeben, auf welchen der vorstehend unter a., b. und c. aufgeführten Gründe die behauptete Wählbarkeit gestützt wird. Diefen diese Gründe nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, sind die erforderlichen Bescheinigungen mit einzureichen.

Sayda, am 19. März 1860.

Der Stadtrath daselbst.
Traugott, int. Bürgermstr.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Für Augenranke ist der ergebenst Unterzeichnete Montag den 26. März von früh 9 bis 3 Uhr wieder in Freiberg (Hôtel de Saxe) zu sprechen.
Dr. K. A. Weller, sen.,
Augenarzt in Dresden, Pragerstraße Nr. 12h.

Die Strohhut-Fabrik

von **Auguste Beyer, sonst Strassberger,**
Purgstraße Nr. 304,
empfehlte einem geehrten Publikum für dieses Jahr das Neueste in Stroh-, Röhhaars-, Vorderens sowie den beliebtesten Eisengarnhüten einer gütigen Beachtung, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.
Noch zeige ich hiermit an, daß das Waschen und Modernisiren getragener Hüte bereits seinen Anfang genommen, und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der mich Beehrenden aufs Prompteste zu entsprechen.
D. Obige.

Nächsten Sonnabend den 24. d. M., früh 10 Uhr, sollen beim Gasthof zum Schiefer mehrere Schock alte noch gute Schindeln gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hau, Zimmerstr.

Für Defonomen.

Das in Thiemendorf unmittelbar bei der Stadt Dederan gelegene Frau J. Chr. Dehme gehdrige sogenannte Freigut, mit einem Areal von 52 Aekern im besten Kulturzustande befindlicher Felder und Wiesen, mit massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit Brennerci und einem Theile des vorhandenen Lehen- den und todten Inventars, ingleichen 15 Aker in der Stadtfur Dederan gelegene, bis jetzt von oben beregtem Gute aus bewirtschaftete Felder, bin ich beauftragt
Dienstag, den 27. März laufenden Jahres Vormittags 10 Uhr im Wohngebäude des genannten Freigutes unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig zu versteigern.
Die Bedingungen können vom 13. laufenden Mts. an auch eingesehen oder in Abschrift erlangt werden in der Expedition des Unterzeichneten.
Chemnitz, den 5. März 1860.
Adv. Otto Kohl, K. S. Notar.

Nicht zu übersehen!

Von morgen, den 23. März an, ist frisch gebrannter Kalk zu haben.
Grotzsch bei Roffen.
Carl August Rippe.

Einkauf.

Knochen und alle Sorten Hadern kauft
H. B. in Kruppenhennersdorf.

Saug-Ziegenfelle

Kauft zum höchsten Preis
Rürschnerstr. Schliebe,
Erbischestraße Nr. 12.

Saug-Ziegenfellchen

Kauft
Schmiedel in Brand.

Empfehlung.
Frischgeschlachtetes ganz fettes Rindfleisch empfiehlt diese Woche wieder
Ernst Goldammer, Rittergasse.

Empfehlung.
Grüner und rother Kleezaamen, sowie ächte Kron-Säleinsaat in Tonnen wie ausgemessen, empfiehlt die Gemüsehandlung von
Carl Görne,
Ecke der Wein- und Rittergasse.

Kartoffel-Verkauf.
Schöne ausgelesene Speisekartoffeln werden billig verkauft: untere Nonnengasse Nr. 202.

Verkauf.
Ausgelesene Kartoffeln verkauft noch Thieme, Petersstraße.

Verkauf.
Ca. 300 Schffl. Kartoffeln liegen billig zum Verkauf bei Zimmermann in Weissenborn.

Verkauf.
Dingefähr 12 Schffel Munkelrüben liegen zum Verkauf: Schöneegasse Nr. 338.

Verkauf.
Ein fettes Schwein steht zu verkaufen: Weingasse in Nr. 677.

Verkauf.
Zwei Schweine, zur Zucht, sind zu verkaufen: Schwibbogengasse Nr. 327.

Verkauf.
Saamen-Sommerkorn desgl. Sommerweizen reiner Qualität verkauft
Nestler, Dresdnerstraße.

Gesuch.
2-3 Herren können Kost und Logis erhalten: Schöneegasse Nr. 332, parterre rechts.

Agentur-Gesuch.

Ein ausländisches Haus, welches bereits viele Verbindungen besitzt, wünscht zur Ausbreitung seines Absatzes noch Agenten gegen gute Provision, gleichviel in großen oder kleinen Städten, einzusetzen. Erforderlich sind ausgebreitete Bekanntheit und strengste Reellität, dagegen sind kaufmännische Kenntnisse nicht nöthig. Franks-Offeren unter **A. B. C. No. 60** an die Exped. d. Bl.

6000 Thaler

werden auf ein Erbgericht mit 1200 St. G. und 9200 Thlr. Brandkasse als erste Hypothek zu erborgen gesucht. Das Kapital ist Michaeli d. J. zu erlegen, darf bei pünktlicher Zinszahlung einer baldigen Kündigung nicht unterworfen sein und der Zinsfuß ist 4%. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Drei Thlr. Belohnung.

Sonntag Nachmittag wurde in den Anlagen hinaus zur Boigtischen Restauration in Löbnitz ein goldener Siegelring mit grünem Stein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung Erbischestraße Nr. 10 abzugeben.

Verloren

gegangen ist am 26. d. Mts. von der Hammermühle bis Naundorf ein schwarzer polnischer Pelz ohne Ueberzug. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben beim Expediteur Dörmann, Bäckerstraße.

Verloren

wurde am 16. März ein Kohlenpaß. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben an Gastwirth Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

Restauration zur „Hölle.“

Morgen früh ladet zum Wallfleisch sowie Mittags und Abends zu frischer Brat- und Leberwurst freundlichst ein
F. Schmidt.

Stadt-Theater in Freiberg.

Heute den 22. März auf Verlangen: Die Anna-Liese, oder: Des alten Dessauers erste und einzige Liebe. Historisches Lustspiel in 5 Acten von Herrmann Hensch.
Nächste Woche zum Beschluß.
A. Wolf, Director.